



Grannies4 Future – Köln begrüßen die Absicht des Verkehrsdezernenten Egerer zur Einführung von Tempo 30 auf der Luxemburgerstraße.

Als ältere Menschen sind wir in besonderem Maße von Verkehrsregelungen betroffen, die sich primär am Verkehrsfluss des Autos orientieren. Dies gilt - in diesem Zusammenhang - insbesondere für diejenigen von uns, die in der Nähe der Luxemburgerstraße wohnen und diese als Fußgänger*innen oder Radfahrer*innen häufiger nutzen oder queren müssen.

Lärm ist auf der Luxemburgerstraße erheblich und belastet nicht nur Menschen, die dort wohnen, sondern alle, die die Straße nutzen müssen. Dies gilt insbesondere an Spitzenzeiten, wenn der Berufsverkehr in bzw. aus der Stadt zu einer Verkehrsverdichtung führt.

Ein weiterer Punkt ist die Verkehrssicherheit. Hier beobachten wir häufiger kritische Situationen an den großen Kreuzungen (z.B. Sülzburgstraße, Sülzgürtel) wenn sehr viele unterschiedliche Verkehrsteilnehmer unterwegs sind. Tempo 50 ist, aus unserer Sicht, hierbei ein wesentlicher Risikofaktor. Das Risiko erhöht sich auch dadurch, dass, durchaus häufiger, Autofahrer*innen die Ausfallachse Luxemburgerstraße mit z.T. erheblichen Geschwindigkeitsüberschreitungen als „Rennstrecke“ nutzen. Durch ein generelles Tempo 30 würde dies, allein durch das geringere Tempo des gesamten Verkehrsflusses begrenzt.

Tempo 30 auf der Luxemburgerstraße muss sein: Lärmschutz, Verkehrssicherheit, verbesserte Lebensqualität und Reduzierung des Angstraums sind die wesentlichen Argumente.

Wilfried Görden
(Grannies4F)